

Eberharter bereitete Bormio-Sieger Grugger eine besondere Freude

„Bin Außenseiter – aber ein ganz gefährlicher!“

Das erste Abfahrtstraining in Chamonix läutet heute das Ski-Jahr 2005 ein. Während Hermann Maier und Michael Walchhofer extra mit dem Flugzeug anreisen, bevorzugte etwa Bormio-Sieger Hans Grugger das Auto. Für den 23-Jährigen ist es eine Premiere: Erstmals stürzt er sich als Weltcupsieger aus dem Starthaus. Im Interview verrät er, warum ihm eines seiner Vorbilder eine ganz besondere Freude gemacht hat!

Foto: Birbaumer



Bormio-Sieger Hans Grugger sieht sich als Außenseiter...

Erstmals als Sieger im Starthaus zu stehen, ist ...

„... wie ein wunderschöner Traum. Bormio war für mich sportlich gesehen das schönste, was ich bisher erlebt hab.“

Deine Geschichte klingt wie ein kleines Ski-Märchen: In der ersten Weltcup-Saison auf Anhieb Spitzenplätze, nur ein Jahr später der erste Triumph – Abfahrtsieger mit 23! Da hat es in den letzten Jahren keinen gegeben, der so jung war.

„Stimmt, das Durchschnittsalter der Sieger war

in letzter Zeit weit höher. Weil du in der Abfahrt besonders viel Routine brauchst. Deshalb hätte ich nie im Leben mit so was gerechnet. Bei mir ist das fast überwältigend schnell gegangen.“

Nach deinem ersten Top-10-Platz im Weltcup in Lake Louise vor etwas mehr als einem Jahr hast du dich als Gleitspezialist bezeichnet – und jetzt gewinnst du auf einer der technisch schwersten Abfahrten der Welt. Wie erklärt man das einem Abfahrts-Laien?

„Über das mit dem Gleitspezialisten muss ich heute selber schmunzeln: Nach dem Europacup hatte ich das Gefühl, dass mir das am ehesten liegt. Aber ich bin früher schon auch ganz gut Riesentorlauf gefahren. Und in den lang gezogenen Kurven hab ich mich in letzter Zeit enorm gesteigert.“

Jedenfalls waren alle von deinem Sieg beeindruckt, auch Stephan Eberharter ...

„Ich hab seine Kolumne in der ‚Krone‘ gelesen: Das war eine ganz große Ehre für mich. Er war mit Abstand der beste Abfahrer der letzten Jahre: Wenn dich so einer so lobt, dann zählt das was. Noch dazu war er eines meiner großen Vorbilder. Als er in Saalbach 1991 zweimal Weltmeister wurde, hat mich der Skisport zu faszinieren begonnen.“

Steff hat letztes Jahr in Chamonix gewonnen: Am Samstag zählst du erstmals zum engsten Favoritenkreis.

„Die Favoriten sind für mich andere: Walchhofer, Rahlves, Miller oder Strobl. Ich zähl mich zu den Außenseitern – aber zu den ganz gefährlichen!“

Interview: Peter Frauneder

in Monster-Programm: „Die Kräfte richtig einteilen“

Speed-Queen ausgerechnet im ersten Saisonsieg feiern?

in Riesenslalom-Training – ler „Deborah-Compagnoni-Caterina. Donnerstag und am Riesenslalom und Slalom der Ski-Damen! Aber Saisonsieg der „Speed-Queen“

gen – dazu kommen noch die Trainings. „Stressig, aber machbar“, erklärt Götschl, „man muss mit den Kräften haushalten. Aber deswegen werde ich sicher kein Training auslassen – außerdem: Wir arbeiten dafür ja das ganze Jahr hart.“

Vor fünf Jahren hat Götschl in Santa Caterina einmal die Kombination gewonnen – dennoch geht sie mit gemischten Gefühlen

ins Rennen: „Vor elf Jahren war ich hier im Slalom sogar Achte. Aber Einzelrennen hab ich noch keines gewonnen. Da war ein dritter Platz im Super-G bisher schon das Optimum.“

Einen knappen Monat später beginnt hier in Santa Caterina die Weltmeisterschaft mit dem Super-G – bei den Damen ist man froh, jetzt schon hier alles kennen zu lernen. Götschl: „Die Strecke ist ja auch umgebaut worden, jetzt können wir uns daran gewöhnen und darauf einstellen. Bezüglich Material ist’s natürlich auch sehr gut für uns, hier vorher zu fahren.“

Richard Kallinger

sport@kronenzeitung.at